

Terms of Reference

Evaluation der Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ in der Inlandsarbeit von Brot für die Welt

1. Hintergrund und Gegenstand der Evaluation

Brot für die Welt ist das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland, das in fast 100 Ländern rund um den Globus arme und ausgegrenzte Menschen befähigt, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Schwerpunkte der Arbeit sind die Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Durch Lobby-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Deutschland und Europa wird versucht, politische Entscheidungen im Sinne der Armen zu beeinflussen und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise zu schaffen.

Die Inlandsarbeit – Bildungsarbeit im Sinne Globalen Lernens und Bildung für nachhaltige Entwicklung – hat zum Ziel, die Komplexität globalen Handelns in Deutschland bewusst zu machen. Sie übernimmt dabei die folgenden Aufgaben:

- Den Prozess des Umdenkens in der eigenen Gesellschaft zu fördern.
- Kenntnisse über globale Zusammenhänge und wechselseitige Abhängigkeiten zu vermitteln.
- Entscheider*innen in Politik, Wirtschaft und Kirche für entwicklungspolitische Fragen zu sensibilisieren.
- Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung zu wecken.

Die Förderung der Inlandsarbeit wird durch einen jährlich bewilligten Fonds finanziert und umfasst mehrere Förderlinien.

Gegenstand der vorliegenden Evaluation ist die Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ mit den Förderbereichen und den Anträgen, die seit 2022 dazu eingereicht wurden. Zur Förderlinie gehören die Bereiche:

- „Bildungs-, Lobby- und Kampagnenarbeit im Globalen Süden“,
- „Kleine Infrastrukturmaßnahmen im Globalen Süden“,
- „Entwicklungspolitische Begegnungsprogramme Süd/Nord und Nord/Süd“ von kirchlichen Partnerschaften.

Kirchliche Partnerschaftsarbeit ist globales Lernen, entwicklungspolitisches Engagement und ökumenische Begegnung in einem.

Im Rahmen der **Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“** können Projekte kirchlicher Partnerschaften zwischen Partnern aus Deutschland und Ländern des Globalen Südens (ausschließlich Länder, in denen Projektförderung durch Brot für die Welt stattfindet) gefördert werden.

Die Anträge werden vom Team der Inlandsförderung bearbeitet. Die Beauftragten des kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED-Beauftragten) der Trägerlandeskirchen sowie Kolleg*innen von Brot für die Welt aus dem Bereich Internationale Programme begutachten die Anträge und

schreiben eine Stellungnahme. Bei den „Kleinen Infrastrukturmaßnahmen“ bringen sich die KED-Beauftragten bei der Qualifizierung der Anträge bzw. der Träger ein.

Weitere Informationen zur Förderlinie sind auf der Website von Brot für die Welt zu finden (<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/inlandsfoerderung/material/kirchliche-partnerschaften/>).

2. Anlass und Ziele der Evaluation

Bei der Einrichtung der Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“, die eine überarbeitete Version des zuvor existierenden Partnerschaftsprojektfonds ist, wurde beschlossen, sich diese nach 2-3 Jahren der Förderpraxis anzuschauen und sie auf ihre Wirksamkeit im Sinne der Nachfrage (Anzahl der Anträge) und der Qualität der geförderten Projekte zu prüfen, um zu sehen, inwieweit es Änderungen bedarf.

Die Evaluation möchte herausarbeiten, inwieweit das Angebot der Förderlinie und deren unterschiedliche Maßnahmen von den kirchlichen Partnerschaftsgruppen angenommen wurde. Ein besonderes Augenmerk der Evaluation soll darauf gelegt werden, inwiefern die im Rahmen der Förderlinie geförderten Projekte zu kirchlichen Partnerschaften zu einer Verankerung entwicklungspolitischer Perspektiven in den Kirchengemeinden beitragen, um globale sowie entwicklungspolitische Fragen in den Gemeinden zu etablieren und damit auch die Bindung an Brot für die Welt und die Themen des Werkes in den Gemeinden zu stärken. Dabei soll die Evaluation auch der Frage nachgehen, ob durch die Förderung bei den geförderten Partnerschaften ein neues Partnerschaftsmodell im Sinne einer dekolonialen Ausrichtung sowie im Hinblick auf die Gewinnung neuer und jüngerer Zielgruppen gelingen kann.

Ferner geht es darum zu eruieren, wie hoch der zeitliche Aufwand für die Beratung und Qualifizierung der Träger insbesondere bei den kleinen Infrastrukturmaßnahmen jeweils auf Seiten der Landeskirchen und der Inlandsförderung war.

Die Evaluation verfolgt die folgenden Ziele:

- a) Es wird festgestellt, inwieweit die Förderlinie von kirchlichen Partnerschaften angenommen wurde, was eine Erhebung über die beantragten bzw. geförderten Anträge der unterschiedlichen Förderbereiche der Förderlinie beinhaltet.
- b) Wie angemessen ist der administrative Aufwand im Vergleich zum Output der Förderlinie?
- c) Es wird festgestellt, inwieweit die Partner aus dem Globalen Süden in die Themenfindung und Konzeption der Maßnahmen eingebunden sind. Dies beinhaltet eine Einschätzung, in welchem Maße die Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ im Sinne einer dekolonialen Bildungsarbeit wirksam ist.
- d) Es ist bekannt, wie sich das Partnerschaftsparadigma im Umfeld der geförderten Projekte weiterentwickelt hat und inwieweit es gelang, neue, jüngere Zielgruppen zu gewinnen.
- e) Inwieweit konnten die geförderten Projekte über die unmittelbare Partnerschaft hinaus positive entwicklungspolitische Impulse setzen?
- f) Relevanz, Effizienz, Kohärenz, Effektivität und entwicklungspolitische Wirkungen der Förderlinie sind überprüft.

Schlüsselfragen

Die nachfolgenden Schlüsselfragen sind untergliedert nach ausgewählten Evaluationskriterien der OECD DAC, Nachhaltigkeit wird dabei bewusst nicht mitbetrachtet, da hier kein relevanter Erkenntnisgewinn erwartet wird.

Relevanz:

1. Inwiefern ist die Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ ein geeignetes Instrument, um vielfältige Partnerschaftsinitiativen bei der Umsetzung Globalen Lernens zu unterstützen?
2. In welchem Maße fördern die im Rahmen der Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ gewährten Mittel die Sensibilisierung für globales Engagement und internationale ökumenische Perspektiven in kirchlichen Diskursen und Praktiken – insbesondere im Hinblick auf die Vielfalt globaler Erfahrungswelten?
3. Wie trägt die Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ dazu bei, den Schwerpunkt Dekolonialität der Inlandsförderung aufzugreifen und umzusetzen – z. B. durch die kritische Reflexion von Machtverhältnissen, den Abbau ungleicher Strukturen in internationalen Partnerschaften sowie die aktive Hinterfragung postkolonialer Denkweisen innerhalb kirchlicher Öffentlichkeiten und Institutionen?
4. Inwiefern tragen die geförderten Maßnahmen dazu bei, bestehende Machtasymmetrien und ungleiche Rollen in Partnerschaften zwischen deutschen Akteur*innen und ihren internationalen Partner*innen – insbesondere aus Regionen, die häufig mit dem Begriff „Globaler Süden“ bezeichnet werden – kritisch zu reflektieren und abzubauen? In welchem Maß werden ko-kreative, partizipative Prozesse, partnerschaftlicher Umgang und wechselseitiges Verständnis gestärkt?

Effizienz:

5. An welchen Stellen im Antragsverfahren erleben Antragstellende die größten Herausforderungen, und wie wirken sich diese auf die Effizienz des Förderprozesses aus (z. B. in Bezug auf Rückfragen, Bearbeitungsdauer, Ablehnungsquote und Ressourcenaufwand)? Welche inhaltlichen und administrativen Faktoren erschweren eine erfolgreiche Antragstellung besonders und wie lassen sich daraus Optimierungsansätze für einen gerechteren und effizienteren Mitteleinsatz ableiten?

Kohärenz:

6. In welchem Bezug steht die Förderlinie „Kirchliche Partnerschaften“ zu den Zielen des Rahmenplans für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik?

Effektivität:

7. In welchem Umfang haben die geförderten Maßnahmen kirchliche Partnerschaften nachhaltig gestärkt? Inwieweit wurden insbesondere junge Zielgruppen für die Weiterentwicklung und aktive Mitgestaltung der Partnerschaftsarbeit interessiert und eingebunden?

3. Methoden und Standards

Es wird vorausgesetzt, dass die Evaluationsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) sowie die Prinzipien und Standards der OECD/DAC für eine partizipative, glaubwürdige, gendersensitive und faire Evaluierung berücksichtigt werden.

Die Evaluation soll auf der Basis einer Dokumentenanalyse sowie der Durchführung qualitativer Interviews und/oder Fokusgruppendifkussionen/Workshops etc. mit zentralen Stakeholdern durchgeführt werden. Eine Triangulation der Daten, Informationsquellen, Methoden und Perspektiven wird erwartet. Erste Vorschläge für das Evaluationsdesign und die zu nutzende Methodik sollen von den Evaluator*innen im Angebot skizziert werden. In einem später zu erstellenden Inception Report wird ein detailliertes Evaluationsdesign erwartet. Für diese Evaluation stehen maximal Euro 20.000 zur Verfügung.

Die Dokumentenanalysen wird u.a. die Beschreibung der Förderlinien und Förderkriterien umfassen sowie Checklisten und ca. 50 Anträge/Vorlagen.

Folgende Akteursgruppen sollen befragt werden:

- ausgewählte Träger/Gruppen (online)
- KED-Beauftragte (Niedersachsen, Westfalen, Nordkirche, Hessen, Württemberg, Baden, Pfalz, Sachsen, Mitteldeutschland, Rheinland, Bayern) (online)
- Mitarbeitende der Inlandsförderung, einschl. Abteilungsleitung, Referatsleitung und Verantwortliche der Förderlinie

Die Sichtweisen weiterer Personen und Gruppen sind bei Bedarf einzuholen.

4. Ablauf der Evaluation/Zeitplan (vorläufig)

Datum/Zeitraum	Ereignisse/Aktivitäten
01.12.2025	Einsendeschluss für Fragen der Evaluator*innen zu den Aufgabenbeschreibungen
05.12.2025	Frist für die Einreichung von technischen und finanziellen Angeboten
Mitte Dezember	Auswahl des Evaluationsteams und Vertragsabschluss
Mitte Januar 2026	Auftragsklärungsgespräch
Ende Januar/Anfang Februar	Evaluationsteam erstellt den Inception Report als Entwurf
Mitte Februar	Evaluationsbegleitgruppe gibt Feedback zum Entwurf des Inception Reports
Ende Februar	Evaluationsteam erstellt die finale Version des Inception Reports
Ende Februar bis Anfang April	Evaluationsteam erhebt und analysiert Daten und erstellt den Berichtsentwurf
Mitte April	Evaluationsteam präsentiert und diskutiert die vorläufigen Evaluationsergebnisse und -empfehlungen
Ende April	Evaluationsbegleitgruppe gibt Feedback zum Berichtsentwurf
Anfang Mai	Evaluationsteam erstellt den finalen Evaluationsbericht
Anfang/Mitte Mai	Evaluationsteam präsentiert die finalen Evaluationsergebnisse und -empfehlungen

5. Erwartete Produkte

Inception Report

Nach dem Auftragsklärungsgespräch und der Übergabe der wichtigsten Dokumente in digitaler Form soll ein Inception Report erstellt werden. Der Inception Report beschreibt, wie die geforderten Leistungen erbracht, welche Methoden angewandt und wie und welche Daten erhoben werden. Darüber hinaus soll der Inception Report einen detaillierten Aktivitäten- und Zeitplan sowie ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis für den Evaluationsbericht enthalten.

Es können auch Vorschläge gemacht werden, die die ToR ergänzen oder einschränken. Die auftraggebende Organisation muss dem Inception Report innerhalb eines vereinbarten Zeitraums zustimmen.

Evaluationsbericht und Präsentation

Der Evaluationsbericht sollte nicht mehr als 30 Seiten (ohne Anhang) umfassen, einschließlich einer Zusammenfassung (ohne Anhänge). Der Evaluationsbericht muss von der auftraggebenden Organisation akzeptiert werden.

Die vorläufigen Evaluationsergebnisse und Empfehlungen werden mit den wichtigsten Akteursgruppen diskutiert. Eine Abschlusspräsentation und Diskussion mit Mitarbeitenden der Inlandsförderung, mit KED-Beauftragten und ggfs. weiteren Personen wird nach der Abnahme des Evaluationsberichtes (entweder online oder in Berlin) erfolgen.

6. Schlüsselqualifikationen der Evaluators*innen

Gesucht wird ein Evaluationsteam oder ein*e Evaluator*in mit nachweislich folgenden Qualifikationen:

- Mehrjährige Erfahrung in der Vorbereitung und Durchführung von Evaluationen, vorzugsweise im Bereich der entwicklungspolitischen Inland- und Bildungsarbeit
- Fundierte Kenntnisse in quantitativen und qualitativen empirischen Datenerhebungs- und Analysemethoden
- Mehrjährige Erfahrung mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit/Globalem Lernen
- Wissen und Kenntnisse über kirchliche Strukturen und über die Partnerschaftsarbeit im kirchlichen Umfeld sind erwünscht

7. Inhalt des Angebots der Evaluators*innen

Angebote müssen bis spätestens 5. Dezember 2025 vollständig im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung vorliegen. Ein vollständiges Angebot besteht aus:

- einer kurzen Profilbeschreibung, die Informationen über die Kompetenzen und die Eignung der vorgeschlagenen Evaluators*innen für die Durchführung des Auftrags enthält, einschließlich aussagekräftiger Lebensläufe aller beteiligten Experten*innen. Aus Datenschutzgründen senden Sie die Lebensläufe bitte in einer separaten Datei;
- einem technischen Angebot, welches das Evaluationskonzept darlegt und die Methoden und Instrumente zur Beantwortung der Evaluierungsfragen spezifiziert (einschließlich eines präzisierten Zeitplans);
- einem finanziellen Angebot, in dem die Honorare für die einzelnen Expert*innen (einschl. Angabe zur Höhe der MwSt), die geschätzten Reise- und Nebenkosten sowie evtl. weitere Kosten (z.B. Workshop-Kosten) aufgeführt werden. Bitte beachten Sie, dass keine Pauschalbeträge gezahlt werden können.

Wir behalten uns das Recht vor, Interviews zu führen, um eine Entscheidung zu treffen. Es werden nur vollständige Angebote berücksichtigt.

8. Auswahlkriterien für die Auftragsvergabe

Der Auftrag wird an den wirtschaftlichsten Anbieter vergeben. Die Bewertung der Angebote erfolgt auf der Grundlage folgender Kriterien und deren Gewichtung:

Auswahlkriterien	Gewichtung der Auswahlkriterien
Qualität des technischen Angebots (einschl. Verständnis der Aufgabenstellung und der vorgeschlagenen Methodik)	40 %
Qualifikation der Evaluator*innen	30 %
Gesamtpreis	30 %

Fragen sowie vollständiges Angebot richten Sie bitte per E-Mail an:
Sigrun Landes

sigrun.landes@brot-fuer-die-welt.de
Referat Inlandförderung und Freiwilligendienste
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Deutschland